

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

Ueberssee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Strenggenommen hat nur
eine Sorte Bücher das Glück
unserer Erde vermehrt:
die Kochbücher.

Joseph Conrad

Ritter Schorsch

Fahndung

Wo ist das Buch, das ich brauche? Schon zweimal habe ich die Regale in meinem Büro abgesucht, dann in den Nachbarzimmern weitergefahndet und endlich auch darüber nachgedacht, ob es zum beträchtlichen Stoss der ausgeliehenen gehöre. Aber ich vermag mir keinen Interessenten vorzustellen. So ist es eben daheim, ich weiss plötzlich genau wo, oder fast genau, und am Abend werde ich es behändigen. Aber es lässt sich nicht, auch am Abend, weil es noch einmal nicht dort steht, wo ich es anzutreffen glaubte. Aber das Buch muss her, ich brauche es dringend, sofort, unverzüglich. Jetzt bleibt nur noch der Estrich, wo seit dem letzten Umzug noch ein paar ungeleerte Kisten und Schachteln stehen, mit Reglementen aus meinen militärischen Frühzeiten, über die Pferdegasmaske zum Beispiel, mit Etüdenheften einer ehemals klavierbeflissenen Tochter, mit zerkratzten und absurderweise auch hierher noch fortgeschleppten Schallplatten. Steckt dort mein Buch, das doch den vorletzten, siebenten Umzug, wie ich mich präzise erinnere, überstanden hat? Ich sitze bei mattem Licht auf einem lädierten Stuhl, den keine Brockenstube mehr will, und beginne zu wühlen. Was da nicht auftaucht: der fröhliche Landmann, der blaue Dienstbefehl, die Czerny-Etüden, vertrauliche militärische Weisungen, denen ich bei flüchtiger Durchsicht entnehme, dass Skitruppen vorwiegend im Winter eingesetzt werden, und ein Strafzettel meines Sohnes schliesslich, der zehnmal den Satz enthält: «Ich soll ein ordentlicher Mensch werden.» Da hockt nun zehn Jahre später der unordentliche Vater zwischen Kisten und Kasten auf dem Estrich, friert und blinzelt im Halbdunkel, macht sich belämmert seinen Vers auf sich selbst und fingert noch eine Weile zwischen Piaf-Platten und Tonbändern in Schrunden herum, die das Buch auch nicht hergeben. Weshalb eigentlich brütet man bei jedem Umzug über der Frage, was man loswerden möchte, und wirft dann doch das Falsche weg? Der Rückzug aus dem Estrich erfolgt im Zustand völliger Resignation. Gegen Elf, kurz vor dem Lichterlöschen, suche ich im Nachttisch nach zwei Manschettenknöpfen, die ebenfalls auf der Vermisstenliste stehen. Aber es ist nicht die richtige Schublade. Immerhin liegt dort mein Buch. Es war, wie man das mit kostbaren Dingen nun einmal halten soll, sorgsam verwahrt.